

Goldschmied/-in mit eidg. Diplom (EFZ)

Goldschmiedinnen und Goldschmiede üben einen handwerklichen Beruf aus. Zu diesem zählen Techniken wie Sägen, Feilen oder Löten. Die meisten Lernenden arbeiten in der Fachrichtung Goldschmieden: Hier stellen sie zum Beispiel Ringe, Halsketten oder Armbreife her. Ebenso führen sie Reparaturen an Schmuckstücken aus. Die beiden weiteren Fachrichtungen sind das Silberschmieden und Edelsteinfassen. Das Handwerk des Goldschmiedens verlangt viel Ausdauer, ein gutes Auge und Konzentrationsfähigkeit. Fast immer sitzt der Goldschmied an seiner Werkbank. Er arbeitet mit Metallen und vielen anderen Materialien. Dadurch spielen für Goldschmiedinnen und Goldschmiede auch Physik und Chemie eine wichtige Rolle. Das Gestalten von Schmuck wird in der Berufsfachschule vermittelt - im Lehrbetrieb werden vor allem die handwerklichen Techniken erlernt.

Vorbereitung auf die Ausbildung

Die hier aufgeführten Anforderung dienen zur Überprüfung der eigenen Fähigkeiten:

Ich habe Freude an Schmuck.

Gold, Edelsteine und kostbare Materialien – das sind Dinge, die mir gefallen. Schmuck gehört zum Leben auch wenn ich selber nicht unbedingt Schmuck trage.

Ich bin handwerklich geschickt.

Ich habe den Handwerksunterricht gerne besucht und war dort recht geschickt. Mir machte es Freude, ein Produkt herzustellen und präzise daran zu arbeiten – eine sehr wichtige Eigenschaft für Goldschmiedinnen und Goldschmieden.

Ich habe Ausdauer.

Bei der Herstellung von Schmuck verwenden die Berufsleute selten vorgefertigte Rohlinge. Meistens müssen sie die Ringe und Reife von Hand montieren. Das verlangt viel Ausdauer.

Ich gestalte gern schöne Dinge.

In der beruflichen Grundbildung üben die Goldschmiedinnen und Goldschmiede auch die Gestaltung von neuem Schmuck. Sie zeichnen zwei- oder dreidimensionale Skizzen oder modellieren Schmuckstücke. Auch Schmuckbetrachtung vergangener Epochen gehört zur schulischen Bildung.

Ich habe technisches und naturwissenschaftliches Verständnis.

Goldschmieden ist Handwerk mit Metallen und anderen Materialien. Hier spielen physikalische und chemische Gesetze eine Rolle, die in der Berufsfachschule gelehrt werden.

Schnuppertage

Der Verband der Goldschmiede bietet in verschiedenen Regionen ‚Schnupperkurse‘ an, die die normale Schnupperlehre teilweise ersetzen. In diesen Kursen erhalten die interessierten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Berufsleben und machen Übungen in verschiedenen Metallbearbeitungstechniken.

Die Ergebnisse dieser Übungen werden in einem Beurteilungsschreiben festgehalten, das die Jugendlichen für ihre Bewerbung nutzen können.

Termine: detail.ch > Agenda

Ausbildung

Drei Fachrichtungen

Der Beruf Goldschmiedin/Goldschmied EFZ wird in einer von drei Fachrichtungen erlernt: Goldschmieden, Silberschmieden oder Edelsteinfassen. Die weitaus meisten Lehrstellen finden sich im Bereich *Goldschmieden*, während sich die Lernenden pro Jahr in beiden anderen Richtungen an einer Hand abzählen lassen.

Die Fachrichtung *Edelsteinfassen* bietet jungen Berufsleuten eine interessante und gefragte Tätigkeit. Diese Berufsleute setzen Edel- und Schmucksteine oder organische Substanzen in Schmuckstücke ein. Mit ihren handwerklichen Kenntnissen fassen sie diese Steine in verschiedenen Fasstechniken in die vorgefertigten Schmuckstücke.

Goldschmiedinnen und Goldschmiede mit Fachrichtung *Silberschmieden* stellen vor allem Objekte aus Silberlegierungen wie Schalen, Platten, Kannen, Becher und Besteck, aber auch Schmuck her. Sie arbeiten in Silberwarenfabriken oder in kleineren Ateliers, wo sie auch Einzelstücke nach ihren Vorstellungen oder Kundenwünschen fertigen. Das Silberschmieden ist nur noch in Verbindung mit weiteren Techniken rentabel.

Arbeitssituationen

Vorbereiten

Bleche und Drähte werden zunächst durch walzen, ziehen, biegen oder schmieden in die richtige Form gebracht.

Sägen, feilen, schneiden

Die Berufsleute sägen, feilen und fräsen die Metalle bis sie die gewünschte Form erreicht haben. Dabei wird möglichst materialsparend gearbeitet.

Löten und schweissen

Durch Löten oder Schweissen werden die verschiedenen Werkstoffe durch Hitze fest miteinander verbunden.

Schmirlgeln und Polieren

Abschliessend wird die Oberfläche fein geschmirlgelt und, wenn gewünscht, bis zum perfekten Ganz poliert.

Silberschmieden

Silberschmiedinnen und Silberschmiede stellen kaum Schmuck her, sondern Gegenstände wie Becher, Bestecke und Leuchter – in seltenen Fällen auch kirchliche Gegenstände

Edelsteinfassen

Einige Schmuckstücke werden mit Edelsteinen dekoriert. Diese Arbeit verlangt grösste Sorgfalt, Erfahrung und Geschick: Ein Schlag zu viel und der Stein zerbricht.

Skizzieren und zeichnen

Bevor die Berufsleute neue Schmuckstücke anfertigen, erstellen sie Ideenskizzen, Kundenzeichnungen und technische Zeichnungen.

Voraussetzungen

Abgeschlossene Volksschule. Der Besuch eines einjährigen gestalterischen Vorkurses ist von Vorteil.

Dauer

4 Jahre

Fachrichtungen

- Goldschmieden
- Silberschmieden
- Edelsteinfassen

Praktische Bildung

In einem Atelier / einer Werkstatt

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer

Berufskunde (Materialkunde, Einsatz von Werkzeugen und Maschinen, Gesundheits- und Umweltschutz)

Edelsteinkunde (chemische und physikalische Eigenschaften, sowie geologische Vorkommen)

Gestalterischer Unterricht (Gestalten, Fachzeichnen)

Schmuckbetrachtung verschiedener Epochen

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen und üben der beruflichen Grundlagen ausserhalb des Lehrbetriebes.

Diese Kurse werden zusammen mit allen übrigen Auszubildenden eines Lehrjahres besucht.

So entsteht ein gemeinschaftlicher Lernerfolg.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis ‚Goldschmied/in EFZ‘

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die

Berufsmaturitätsschule besucht und die eidgenössische Berufsmaturität erworben werden. Die

Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Studienrichtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Nach erfolgreichem Lehrabschluss

Perspektiven

Goldschmiedinnen und Goldschmiede verrichten ein altes Handwerk, dessen Techniken nur teilweise durch Maschinen ersetzt werden können. Darum bleibt die Werkbank der zentrale Arbeitsplatz dieser Berufsleute: Hier bearbeiten sie mit viel Geschick alle Materialien, aus denen man Schmuck herstellen kann. Klassisch sind Gold, Platin und Edelsteine. Aber auch Silber, Titan, Palladium oder rostfreier Stahl gehören dazu, oder gar Materialien wie Porzellan, Kunststoffe, Nusschalen oder Rochenhaut.

Jedes Jahr treten rund 70 Schülerinnen und Schüler in eine berufliche Grundbildung für Goldschmiedinnen und Goldschmiede ein. Ein beträchtlicher Teil von ihnen verlässt den Beruf einige Jahre nach Lehrabschluss wieder. Einer der Gründe: Die Bezahlung ist in diesem Beruf relativ bescheiden. Nicht wenige wählen den Beruf zudem, weil sie ‚kreativ‘ sein wollen. **Dabei ist das Goldschmieden in erster Linie ein Handwerk.**

Der Eigene Kleinbetrieb

Bei der Herstellung von Schmuck werden kaum Maschinen eingesetzt. Darum ist es relativ einfach, sich selbstständig zu machen. Die Mehrheit der Lernenden, die im Beruf bleiben, geht diesen Schritt. Feste Anstellungen sind demgegenüber in der Minderheit. Betriebe mit sieben Mitarbeitenden gehören zu den ‚Grossen‘ der Branche. Aber auch in der Selbstständigkeit werden diese Berufsleute, die mit so teuren Materialien wie Gold und Diamanten arbeiten, nicht reich. Dennoch stieg die Zahl der Betriebe in den vergangenen Jahren an. Wirtschaftliche Flauten gehen an dieser Branche fast spurlos vorüber. Zudem sind viele Berufsleute mit Leidenschaft und Freude bei der Arbeit. Weitere berufliche Möglichkeiten eröffnen sich mit dem Edelsteinfassen, dem Gravieren oder dem Silberschmieden. Auch sind Tätigkeiten im Handel oder dem Schleifen von Edelsteinen denkbar.

Weiterbildung

Zweitlehre

Die Lehre in einer der beiden anderen Fachrichtungen dauert drei statt vier Jahre.

Kurse

Angebote von Schulen für Gestaltung und Berufsfachschulen, sowie des Verbandes Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte VSGU

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom

- Goldschmiedemeister/in
- Silberschmiedemeister/in
- Juwelenfassermeister/in

Fachhochschule

Studiengänge in verwandten Fachrichtungen, z.B. Bachelor of Arts (FH) in Produkt- und Industriedesign

Weitere Informationen

www.berufsberatung.ch:

Allgemeine Informationen zu Berufswahl und Laufbahnplanung, Lehrstellen und Weiterbildung

www.bq-goldschmied.ch:

Informationen und Unterlagen über die Grund- und Weiterbildung in den Fachrichtungen Goldschmieden, Silberschmieden und Edelsteinfassen des Berufsfeldes Goldschmied

www.detail.ch:

Seite des Verbandes Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte mit Informationen zu Aus- und Weiterbildung